

Meine Meinung

Rundschau Süd Februar 2008

In Memoriam

Altes verschwindet – Neues entsteht. Das ist der Lauf der Zeit. Aber es liegt auch in der Natur, dass die Menschen sich schwer tun, Gewohntes loszulassen. Bei vielen alteingesessenen WettingerInnen löst der Abbruch der Liegenschaft Biland AG Emotionen aus. Auch bei mir, und ich gestehe, dass ich in den letzten drei Jahren oft den Umweg vorbei am Zehntenhof-Schulhaus gemacht habe, um mich zu vergewissern, dass mein «altes» Arbeitgeberhaus noch steht. Jetzt hat seine letzte Stunde geschlagen und es heisst, endgültig Abschied zu nehmen.

Ich lasse die Zeit zwischen 1995 und 2005 Revue passieren und denke an zehn spannende Jahre in meinem Berufsleben zurück, in denen ich Teil dieses einmaligen Familienbetriebes sein durfte, wo Menschlichkeit einen hohen Stellenwert hatte. Ich denke an den pensionierten Patron, der uns regelmässig im Betrieb besuchte und verschmitzt lachend den neusten Witz zum Besten gab. Er hat einen besonderen Platz in meinem Herzen. Und ich denke an Franz, mit dem ich manches mal zwischen Tür und Angel eine Cremeschnitte aus der nahe gelegenen Confiserie verdrückt habe. Er ist schlank geblieben, ich nicht. Wie jubelten wir vor elf Jahren, als die Biland AG 100 Jahre alt wurde und trauerten gemeinsam, wenn das Schicksal zuschlug und Arbeitskollegen, Kunden oder Geschäftspartner getroffen wurden. «Meine» Kunden sind mir in den Wettinger-Jahren ans Herz gewachsen. Ich frage mich oft, was aus ihnen geworden ist und freue mich, als Schreibende für diese Zeitung doch noch ab und zu im indirekten Kontakt mit ihnen zu sein ...

Das Rad dreht sich weiter, und es ist gut so.

10. Februar 2008 / Susanna Eichenberger